

Shit! Verliebt!

Warum gerade du?

Von abgemeldet

Kapitel 13: Weil ich dich liebe

Vielen, vielen lieben Dank für die Kommis ^__^

Es geht auch schnell weiter (zwar mit einem recht kurzen Kapi, aber njoa Xd)

allen einen Cappu in die Hand drück dieses Kapi ist was fürs Herz.... (bevor der große Sturm kommt XD)

Mh... wo war ich?

Müde blinzelte ich ein wenig in der Gegend herum. Es war bereits dunkel, aber ich erkannte, dass es mein Zimmer war.

Ich musste eine Weile überlegen, bis mir einfiel, was heute in der Schule passiert war.

„Hm...“, murrend richtete ich mich auf und wurde von einem hellen Licht geblendet.

Mein Laptop, und davor saß Tom.

„Wow...“, er hatte mich bemerkt, „Auch schon wach, Prinzessin?“

Ich nickte bloß. Noch immer fühlte ich mich nicht ganz wohl in meiner Haut.

Tom stand auf und setzte sich neben mich: „Ich habe mich ein wenig an deinem Laptop vergriffen“

„Schon okay..., wie spät?“

„Keine Ahnung, irgendwas zwischen um 9 und um 10. Abends versteht sich“, schon so spät?

Weniger begeistert ließ ich mich ins Kissen zurück sinken: „Und morgen wieder Schule...“

„Ne, du nicht. Ich hab mit deiner Ma geredet. Du darfst morgen zu Hause bleiben“

„Hatte ich dir schon mal gesagt, das du ein Schatz bist?!“, ich richtete mich wieder auf und umarmte ihn.

„Weiß nicht...“, er grinste mich ein wenig an.

„Na dann weißt du`s jetzt!“, ich drückte ihm einen kurzen Schmatzer auf die Wange.

Gott..., ich war total verliebt in ihn! Fast schon süchtig nach ihm war ich...

„Willst du was essen?“

„Nur trinken, aber ich geh jetzt erstmal ins Bad“, ich lächelte Tom zu und stand dann auf. Im ersten Moment taumelte ich ein wenig hin und her, bis ich mich am Schrank festhielt.

Ich putzte mir gerade meine Zähne, als ich unterbrochen wurde.

„Jo? Du bist wach. Wie schön. Tom hatte mir bereits alles erzählt“, meine Ma stand im

Bad und sah mich ein wenig besorgt an, „Geht es wieder?“

Ich nickte ein wenig: „Bisschen besser schon“

„Aber bleib morgen trotzdem zu Hause. Ich schreibe dir eine Entschuldigung“, ich sah sie dankbar an. Solch eine Mutter hatte nicht jeder. Nur ich war ein Glücksfall.

„Und Ma?“, ich sah sie mit meinem Dackelblick an, „Kann Tom hier schlafen?“

„Er ist wohl ein guter Freund von dir. Klar darf er“, sie lächelte mich ein wenig an.

Ein guter Freund? Ich lief rot an. Stimmt ja! Ich hatte ihr noch gar nichts von meiner Beziehung mit Tom erzählt, und auch nicht, das ich überhaupt bi war. Das sollte ich wohl schleunigst nachholen, jedoch nicht jetzt!

„Da-Danke“, mit hochrotem Kopf schlich ich mich an ihr vorbei. Ein wenig fragend hatte sie mich schon angeblickt.

„Ich hoffe, der Cappu geht“, Tom reichte mir meine Tasse im Kuh-Look.

„Danke Schatz!“, ich lehnte mich an die Wand von meinem Bett an und trank erstmal einen Schluck. Ein etwas komisches Gefühl heißen Cappu auf den leeren Magen zu bekommen, aber solange er nicht wieder hochkam, würde es schon gehen.

„Mia~u“, Mila hüpfte mit auf mein Bett.

„Und jetzt können wir zu dritt ficken...“, Tom schien laut gedacht zu haben. Etwas geschockt blickte ich zu ihm: „Perverse Sau! Lass Mila in Ruhe!“

Jedoch mussten wir auch gleich lachen. Bei Tom sollte man jeden zweiten Satz mir Ironie auffassen.

„Und dich? Muss ich dich auch in Ruhe lassen?“, verführerisch raunte er mir diese Worte ins Ohr und schleckte auch mit seiner Zunge über dieses.

Ich zuckte zusammen. Schon wieder kribbelte alles. Tom machte mich noch wahnsinnig! Früher hätte ich mir nie erträumen lassen, dass diese Gefühle mal wegen einem Jungen bei mir hochkommen, weil ich selbst ein Junge war, aber so kann man sich täuschen.

Ich musste verliebt lächeln. Ihm konnte man einfach nicht widerstehen: „Ich habe nichts gesagt..., und solange es nicht wieder auf Fließen zwischen Dusche und Waschmaschine passiert...“

Tom entfernte sein Gesicht wieder von mir und lachte: „War doch mal was anderes“

„Für dich vielleicht! Nur erstens hattest du nicht die kalten Fließen am Rücken kleben, zweitens wurdest du nicht in den Arsch gefickt und drittens musstest du keine Angst haben, dir deinen Kopf an der Waschmaschine einzuhauen!“, auch ich musste ein wenig schmunzeln. Irgendwo war es doch lustig, aber halt nur solange, wie man die Schmerzen vergessen konnte. Und wer kann schon behaupten, es früh vor der Schule im Bad zu treiben? Sicher nur sehr wenige.

„Aber es war doch schön, Schatz... oder?“, Tom setzte wieder seinen verführerischen Blick auf und kam meinen Lippen wieder bedächtig nahe.

Ich nickte: „Sonst hätte ich dich sicher weggestoßen und die nächsten 2 Jahre kein Wort mehr mit dir geredet“

„Gut“, dann küsste er mich auch wieder. Wie immer lang und ausgiebig. Ihn zu küssen war ein Traum..., diese Lippen..., dieser Geschmack..., ich liebte es einfach. Wann immer er mich küsste, war mir der Rest der Welt egal. Er schaffte es einfach immer, mich von sämtlichen Stress zu befreien. Dafür sollte ich ihm auch mal was Gutes tun... Ich löste den Kuss: „Warte kurz“

Ich stellte die Tasse auf das Fensterbrett und zog dann Tom wieder zu mir heran, um seine Lippen auf meinen zu spüren.

„Hm“, Tom entglitt ein leises Stöhnen als ich meine Beine um ihn legte und mich selbst dann hinlegte.

„Warte...“, diesmal war es Tom, der den Kuss löste, „Willst du es wirklich?“

Ich nickte: „Ja, du nicht?“

„Doch, doch. Ich will nur nicht, dass du das meinetwegen machst. Du weißt genau, dass ich Sex mag. Ich will dich aber zu nichts drängen oder gar zwingen“

„Tust du nicht“, ich lächelte ihn an. Er wollte mich und ich ihn.

„Gut!“, er lächelte mich an und drückte mir dann einen Kuss auf die Wange.

Er rutschte ein wenig runter und fing an, meinen Oberkörper zu liebkosen. Ein eiskalter Schauer jagte mir den Rücken runter, als er mit seiner Zunge über meine Brustwarze glitt. Scheiße war das geil. Gänsehaut bildete sich auf meiner gesamten Haut und jede Stelle die er berührte, kribbelte.

Seine Hand glitt über meinen Bauch bis hin zu meiner Boxer. Ich schloss die Augen und genoss was er tat. Meine Hand lag in seinem Nacken und kraulte ihn. Endlich hatten wir genug Zeit dafür, und der Ort war auch wesentlich bequemer.

„Jo...“, Tom war auf einmal wieder bei meinem Ohr und seine Zunge glitt dann kurz über meinen Hals, „... du bist ja schon richtig geil...“

Ich stockte, ehe ich feststellte, das sich da unten wirklich was getan hatte.

„...und das macht mich geil...“, Tom drückte mir seinen Unterleib entgegen. Ich lief rot an. Ich spürte seine Erregung, durch die Hose!

„Ah...“, ich stöhnte ein wenig auf, als er seine Hand in meinem Schritt hatte. Er sollte sie da bloß nicht zu schnell wegnehmen, denn ich wollte mehr!

Tom rutschte runter und zog nebenbei meine Boxer runter. Ich ahnte schon was kommen würde.

Ich schluckte. Bisher hatte das noch keiner bei mir gemacht. Weder Tom, noch José oder irgendein Mädchen.

Als er es dann langsam in den Mund nahm, konnte ich mir ein Stöhnen kaum noch verkneifen. Ich biss in meine Hand um nicht gar so laut zu stöhnen, immerhin war meine Mutter im Haus.

„T-Tom...“, er trieb mich nahezu in den Wahnsinn. Mein Körper schreite bereits nach ihm.

„Jungs? Ich hab-“, eine nur zu bekannte Stimme ertönte, die dann jedoch stockte. Unsicher machte ich die Augen auf.

Meine Mutter sah uns geschockt an.